

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

94 (23.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534103)

Jeverisches Wochenblatt.

Erkijnt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Monnrentspris pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung an. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neßt der Zeitung

Inserionsgebühr für die Fortsetzung oder deren Fortsetzung:
das Herzogtum Oldenburg 10 P. für das Ausland 15 P.
Druck und Verlag von G. R. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 94.

Dienstag den 23. April 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeverische Wochenblatt

für die Monate Mai und Juni

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbrief-
trägern und für die Stadt von der unterzeichneten
Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 1 M. 40 Pfg.

Die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Oldenburg, 20. April. S. R. S. der Großherzog
unternahm heute Morgen in Begleitung des persönlichen
Adjutanten, Leutnant Freiherrn v. Plettenberg, mit dem
Regierungsdampfer Sirene eine Fahrt nach Elsfleth und
Bremerhaven und wird heute Abend zurückkehren. Morgen
Bormittag 10 Uhr findet im Palais am innern Damm
eine Sitzung des Ausschusses des deutschen Schulschiff-
vereins unter Vorsitz Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs
statt. (S.-A.)

Korrespondenzen.

* **Jever, 22. April.** Geheftblatt Band 34 Stück 8
der Gesellschafung ist ausgegeben, enthaltend: Bekannt-
machung des Staatsministeriums vom 27. März 1901
betr. Ausdehnung des Artikels 8 des Gesetzes für das
Herzogtum Oldenburg vom 15. März 1870 betr. die Ge-
bühren in Verwaltungssachen. — Bekanntmachung des
Staatsministeriums vom 10. April 1901 über die Aus-
führung der Begeordnung für das Herzogtum Oldenburg
vom 16. Februar 1895. — Bekanntmachung des Staats-
ministeriums vom 15. April 1901 betr. Publikation einer
Verordnung vom 8. April 1901 betr. Aenderung der
Postordnung vom 20. März 1900.

Die Abänderung der Postordnung betrifft hauptsächlich

das Abholen der Postfächer durch die Adressaten, denen
verschließbare Abholungsfächer zur Verfügung
gestellt werden können. Die betreffende Bestimmung, die
mit dem 1. Mai d. J. in Kraft tritt, lautet wie folgt:

Die Ausbändigung erfolgt entweder am Postschalter
innerhalb der Postschalterdienststunden oder, wenn die Post-
behörde dem Abholer auf besonderen Antrag ein verschließ-
bares Abholungsfach (Schließfach) überlassen hat, durch
Einlegen in dieses Fach, dessen Verriegelung durch den Abholer
nach besonderer Festsetzung der Postverwaltung auch außer-
halb der Postschalterdienststunden zulässig ist. Auch bei
Ueberlassung eines Schließfachs müssen Sendungen, die
ihres Umfangs wegen nicht darin aufgenommen werden
können, Nachnahmeforderungen und mit Porto belastete
Sendungen, wenn der Empfänger das Porto nicht stunden
läßt, am Postschalter in Empfang genommen werden.

Für die Ueberlassung eines verschließbaren Abholungs-
fachs neßt zwei Schlüssel wird eine jährliche Gebühr
von 12 M. bei gewöhnlicher Größe und 18 M. bei
größerer Abmessung erhoben. Die Gebühr ist viertel-
jährlich im voraus zu entrichten. Die Ueberlassung ge-
schieht zunächst auf die Dauer eines Jahres. Fällt der
Endpunkt nicht mit dem Ablauf eines Kalenderjahres
zusammen, so dauert die Ueberlassung bis zum Ablaufe
des Vierteljahres. Erfolgt nicht drei Monate vorher eine
schriftliche Kündigung, so verlängert sich die Ueberlassung
auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt einer dreimonatigen,
nur zum Ende eines Kalenderjahres zulässigen schrift-
lichen Kündigung. Eine Verpflichtung zur Ueberlassung
von Schließfächern besteht für die Postverwaltung nicht.
Diese ist auch berechtigt, die Ueberlassung eines Faches
jederzeit ohne Kündigung zurückzuziehen; alsdann wird die
erhobene Gebühr u. U. anteilmäßig zurückgezahlt.

* **Bant, 21. April.** Gestern Nachmittag ereignete
sich hier ein bedauernter Unglücksfall. Der zweijährige
Sohn des Wirts Pirche zu Banterdich geriet beim Spiele
in einen neben dem Hause befindlichen Graben und er-
trank. — Mit genauer Not dem Tode entronnen ist heute
Nachmittag der siebenjährige Sohn des Arbeiters Dertel
an der Börsenstraße. Er stürzte in der Nähe des Olden-
burger Hofes in einen tiefen Graben. Glücklicherweise
waren schnell erwachte Personen zur Stelle, denen es

gelang, den Jungen zu retten. — Gestern hielt der Bant-
Kriegerverein im Bant Hof seine Monatsversammlung
ab. Es wurde beschloffen, daß den Kameraden, die sich
am Bundeskriegerfeste beteiligen und den Festzug mit-
machen, die Kosten der Eisenbahnfahrt erstattet werden
sollen. Eine Einladung des Vereins Neuenburg zur Be-
teiligung an dem am 2. Juni stattfindenden Feste seines
25jährigen Bestehens wurde angenommen und weiter be-
schloffen, auf dem Vertretertage des Oldenb. Kriegerbundes
zu beantragen, daß das Bundeskriegerfest im Jahre 1902
in Bant gefeiert werde. — Der Robfahrerverein Farewell
beschloß, am 2., 3. und 4. Juni d. J. anlässlich des Be-
zirksfestes ein Volksfest zu veranstalten. Mit demselben
wird ein Konkurrenz-Reisefahren, ein Wettrennen und
ein großes Kunstfahren verbunden werden.

* **Oldenburg, 20. April.** Das Schulschiff des
deutschen Schulschiffvereins, Großherzogin Elisabeth, ist
jetzt soweit fertiggestellt, daß es am Dienstag oder Mittwoch
von Ledenborgs Werft in das Lloydboot in Bremerhaven
legen kann, um dort einen Bodenanstich zu erhalten.
Es soll am 27. April in Elsfleth eintreffen. Die städtische
Behörde in Elsfleth plant, wie wir dem Gen.-Anz. ent-
nehmen, den Angehörigen der am 30. April und am
2. Mai dort eintreffenden Besatzung des Schiffes —
Kadetten und Schiffsjungen — während ihres dortigen
Auferthaltes Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. —
Das Kadetten-Schulschiff Herzogin Sophie Charlotte,
welches sich gegenwärtig auf der Heimreise von Vortland
nach Bremerhaven befindet, dürfte Mitte Juni eintreffen.
Auf der ersten Fahrt sind bisher schon in bezug auf die
praktische und theoretische Ausbildung der jungen Seeleute
reiche Erfahrungen gesammelt worden, die für die weitere
Entwicklung dieser pädagogischen Bestrebungen unserer
Handelsmarine von großer Bedeutung sein werden. Für
den zweiten Jahrgang sind weitere 44 Böglinge ange-
nommen worden, und mit beiden Jahrgängen wird die
Herzogin Sophie Charlotte noch in diesem Jahre eine
Reise über das Kap nach Australien antreten. Im
folgenden Jahre werden dann weitere 40 bis 45 Kadetten
eingestellt werden. Nach Ablauf des dritten Jahres hat
der erste Jahrgang seine praktische und theoretische Vor-
bildung auf dem Schulschiff vollendet, und die Böglinge

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August Röntg.

(Fortsetzung.)

„Meine süße Ellen?“ jubelte Eugen, und seine starken
Arme zogen sie an sein Herz und seine Lippen.

Trunken von Glück und Freude gaben sie sich ganz
dem Kusse hin der befehlend sie durchströmte, und es
währte lange, ehe sie aus ihm zur Wirklichkeit wieder
erwachten.

„Du böser Mann!“ flüsterte Ellen. „Was sprichst
Du vorhin von der Tochter des Millionärs? Hast Du
nur sie in mir gesehen?“

„Nun beleidigst Du mich!“ scherzte er, abermals sie
küssend.

„Weil ich Dich strafen wollte für Deine Zweifel,
Du böser, heißgeliebter Mann.“

„Und willst Du mir nun auch verzeihen?“

„Ich muß es wohl,“ seufzte sie scherzend, „aber
vergeffen werde ich es Dir nie, daß ich diese Zweifel,
die so häufig waren, fortlassen mußte. Nun laß es
genug sein,“ wehrte sie lachend, als er ihr rosiges Antlitz
mit Küssen bedeckte, „bedenke doch, wenn ein fremdes
Auge uns sehe!“

„Die ganze Welt mag Zeuge meines Glückes sein!“
jubelte er. „Ich habe Dich, was will ich mehr! Auf
meinen Händen will ich Dich durchs Leben tragen.
Du mein süßes Lieb, dem ich mein höchstes Erbgelück
verdanke!“

„Wirst Du auch Wort halten?“ fragte sie heiter.

„Wirst Du nie dieses Versprechen vergeffen?“

„Wie könnte ich es vergeffen, da meine Liebe Dir
bleiben wird bis übers Grab hinaus!“

„Ich glaube Dir, aber nun sei vernünftig, Geliebter,“
sagte Ellen, indem sie wieder ihre Hand in seinen Arm
legte, „laß uns noch eine Weile wandern, dann gehen wir
zu Papa, um ihn zu überraschen.“

Die letzten Worte ließen Eugen die Thorheiten ver-
geffen, zu denen die Liebe stets bereit ist und nach denen
sie sich sehnt, ein banges Gefühl beschlich ihn.

„Was wird er sagen?“ fragte er.

Ellen blickte ihn erlcaunt an und lachte.

„Fürchtest Du den Millionär,“ erwiderte sie.

„Ich würde lügen, wenn ich es leugnen wollte,“
nickte er. „Ich habe nichts als meine Praxis.“

„Und Dein gutes Herz. Deinen festen, edlen
Charakter, Deine Liebe, Deine Ehre, das Ansehen und die
Achtung, die jeder Dir zollt — gilt das Alles nichts?
Mein Vater müßte ein schlechter Rechner sein, wenn er
darin nicht eine bessere Bürgschaft für meine Zukunft
fände, als in einem wohlgefüllten eiseren Geldschrank.
Wenn Du mich nicht verraten willst, Geliebter, dann will
ich es Dir zu Deiner Veruhigung sagen, daß Papa sich
schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, in Dir
seinen zukünftigen Schwiegersohn zu sehen.“

„Und dieser Gedanke hat ihn niemals beunruhigt?“
fragte Eugen, in dessen Augen es freudig wieder auf-
leuchtete.

„Niemals!“ erwiderte Ellen, mit einem Blick voll
zärtlicher Liebe zu ihm aufschauend, „er weiß ja, wie
unvergänglich glücklich ihm Deine Liebe macht. Denn er wird
seine Siesia beendet haben, Du sollst selbst erkennen, wie
grundlos Deine Zweifel sind.“

„Unvergänglich glücklich!“ sagte er mit einem tiefen Atem-
zuge, während sie langsam dem Hause zuschritten. „Ja,
das bin ich auch, so glücklich, daß ich kaum wage, an die
Wahrheit dieses Glückes zu glauben.“

„Du zweifelst noch immer?“ schmolte sie.

„Nein, gewiß nicht, aber mir ist zu Mute, als ob
das alles nur ein süßer Traum sei, sei dem ich plötzlich
erwachen könne!“

„Warte, ich will Dich überzeugen,“ sagte Ellen über-
mütig, indem sie ihn so dach in den Arm kniff, daß er
einen leisen Schmerzensruf nicht unterdrücken konnte, „bist
Du nun aus Deinem Traum erwacht?“

„Nein, ich träume noch immer,“ erwiderte er mit
einem Nacheln des Glücks, „aber ich glaube nun auch, daß
ich so weiter träumen werde, so lange Du mein bist.“

John Carlsen hatte das glückliche Paar schon vom
Fenster seines Kabinetts aus gesehen, ihre glückseligen
Mienen verrietten ihm das Vorgesahene, er ging in den
Gartenjalon, um sie dort zu empfangen, und die Freude,
die aus jedem Zuge seines Gesichtes leuchtete, ließ Eugen
sogleich erkennen, daß er kein ablehnendes Wort zu
fürchten hatte.

Lachend und weinend zugleich eilte Ellen in die Arme
ihres Vaters, der sein Kind lange innig umschlungen hielt
und dann auch Eugen umarmte.

„Ich vertraue darauf, daß Sie Ellen glücklich machen
werden,“ sagte er in tiefer Bewegung, „und mit diesem
Vertrauen segne ich den Herzensbund.“

Eugen hatte kaum Zeit gefunden, seinen Dank aus-
zusprechen, als Hedwig eintrat. Die übermütige Heiterkeit
Ellens und der glückseligen Blick des Vaters ließen
auch Hedwig sogleich erkennen, daß das entscheidende Wort
gesprochen und der Bund geschlossen war.

Und in demselben Augenblick, in dem sie dies erkannte,
erinnerte sie sich auch der dunklen Anklage, die ihr Vater
gegen Carlsen erhoben hatte.

Daß er diese Verlobung billigen werde, konnte sie
nicht glauben, und darum war es ihr auch nicht möglich,
mit heiterer unbefangener Miene den Liebenden Glück zu
wünschen, die nach ihrer Ueberzeugung nur schweren
Stürmen und Kämpfen entgegengingen.



dieses Jahrganges versehen dann ein Jahr lang an Bord eines Dampfers des Norddeutschen Lloyd den Dienst als Unteroffizier bezw. Hilfsoffizier. Hieran schließt sich ein dreimonatlicher Besuch der Seefahrtschule in Bremen. Nach erlangtem Befähigungsgewinn zum See- steuermann werden die Zöglinge, soweit möglich, Aufstellung als vierte Offiziere an Bord von Dampfern des Norddeutschen Lloyd finden, sind insofern ihrerseits nicht zum Eintritt beim Lloyd verpflichtet. Die weitere Ausbildung bis zum Schiffer auf großer Fahrt ist die allgemein übliche.

Auf See wahnsinnig geworden ist ein auf der Bremer Bart „Glam“ angestellter, aus dem Oldenburgischen gebürtiger Schiffsjunge. Auf der Perreise von Squique beim Passieren des Kap Horn zeigten sich die ersten Spuren der Geistesumnachtung und sehr bald hatte die Krankheit einen so hohen Grad angenommen, daß der junge Mensch interniert werden mußte. Vorgestern hat der Vater seinen unglücklichen Sohn in Bremen in Empfang genommen und ist mit ihm nach der Heimat gereist.

*** Nordenhamm, 19. April.** Der Kabeldampfer von Robbielst, der gestern hier eintraf, hat an den vier der Norddeutschen Seelabelwerke geleigt; er wird voraussichtlich für die nächste Zeit hier bleiben. — Insgesamt 16 Arbeiterhäuser haben die Seelabelwerke in der Nähe ihrer Fabrik bislang errichtet; im ganzen werden jetzt ca. 300 Arbeiter in den Fabrikräumen beschäftigt.

*** Wilhelmshaven, 21. April.** In der Nähe des Roten- und Leuchtturms wurde gestern bei dichtem Nebel ein Torpedoboot angerannt, so daß er augenblicklich sank. Die Mannschaft konnte glücklicherweise gerettet werden. — In voriger Nacht sank in der neuen Hafeneinfahrt der dort tätige gewesene Dampfbagger. Die Leute an Bord konnten nur das nackte Leben retten.

*** Leer, 20. April.** Die königliche Regierungshauptkassette zu Aurich hat Anweisung erhalten, der Stadt Leer die beiden ersten Raten des Staatszuschusses zum hiesigen Hochwasserhafenbau mit zusammen 400 000 Mk. auszusahlen. Die erste Rate von 200 000 Mk. war bereits am 1. April 1900 fällig, die Zahlung verzögerte sich aber wegen Erfüllung einiger Formalitäten. Der gesamte Staatszuschuß beträgt bekanntlich 540 000 Mk.

*** Greifswalde, 20. April.** In Schiffsfahrtskreisen ist man sehr beunruhigt wegen des Schicksals des Dampfers „Nor“, welcher am 4. März von Tampa, Florida, nach Stettin abging und von dem man seitdem nichts gehört hat. Da eine Dampferreise zwischen den beiden Plätzen höchstens vier Wochen in Anspruch nimmt, so ist der Nor jetzt vierzehn Tage überfällig. In London können Nachrichten auf den Dampfer nicht mehr abgeschossen werden. Das Schiff ist 2130 Registertons groß und im Jahre 1885 in West Hartlepool aus Stahl erbaut. Die Besatzung besteht aus dreißig Mann. — Ferner begt man hier ernste Besorgnis wegen des langen Ausbleibens des Fischdampfers „Sagitta“, der am 28. März von England, wo er seinen Kohlenvorrat ergänzte, nach Island in See ging. Die „Sagitta“ gehört der Reederei J. Busse; sie war der erste Fischdampfer in Deutschland.

Ellen achte wenig auf den sorgenvollen Ernst der Freundin, um so stärker beobachtete Carlzen, der den halb vorwurfsvollen, halb ängstlichen Blick wohl bemerkte, den Hedwig dem Bruder zuwarf.

Ihm sagte dieser Blick, daß im Familienkreise des Doktors über diese Verbindung schon gesprochen worden war und daß man Einwendungen gegen sie gemacht hatte, deren Wiederholung Hedwig nun bekräftigte. Er erinnerte sich jetzt auch, daß der Doktor seinen Besuch noch nicht erwidert hatte, und er fand hierin nun eine Absicht, an die er bisher noch nicht gedacht hatte.

Er wollte darüber sich sofort Gewißheit verschaffen.

Das Brautpaar saß Hand in Hand auf dem Divan und scherte mit Hedwig, deren Lippen ein gezwungenes Lächeln umspielte. John Carlzen, der beobachtend in einer Fensterlinie gestanden hatte, trat zu ihnen.

„Ich zweifle nicht daran, daß Sie nun auch wünschen, Ihr Glück aller Welt bekannt zu machen,“ wandte er sich zu Eugen, „und da ich gegen die Erfüllung dieses Wunsches nichts einzuwenden finde, so werde ich mir erlauben, morgen früh die Karten drucken zu lassen und die Verlobungsanzeige in die Zeitungs-Expedition zu schicken.“

Hedwig warf dem Bruder einen bedeutungsvollen, warnenden Blick zu, sie schien einen Einwand machen zu wollen, aber Eugen kam ihr zuvor.

„Sie haben meinen Wunsch erraten, und ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Bereitwilligkeit,“ erwiderte er, „aber Sie werden mir gestatten, mit der Veröffentlichung zu warten, bis ich meinen Vater benachrichtigt habe.“

„Das könnte ja noch in dieser Stunde geschehen,“ sagte Ellen heiter. „Wir lassen anspannen und fahren hin.“

„Papa ist nicht zu Hause,“ unterbrach Hedwig sie rasch. „Er ging mit mir zugleich aus, und ich erinnere mich, daß er hinterließ, er werde vor Abend nicht heimkommen, da er mit einigen Kollegen eine schwierige Operation zu machen habe.“

Eugen hatte den Wink verstanden, so dankbar er seiner Schwester auch dafür sein mußte, ähnte er ihr

*** Bremerhaven, 20. April.** Die Auswanderung ist zur Zeit sehr lebhaft. Mit den in der jetzt beendigten Woche von hier expedierten Dampfern gingen nicht weniger als 445 Reizits- und rund 4900 Zwischenberespasagiere ab. Davon beförderte Kaiser Wilhelm der Große 275 bezw. 600 nach New York, Königin Luise 50 bezw. 1750 gleichfalls nach New York, Dresden 20 bezw. 850 nach Baltimore und Großer Kurfürst 100 bezw. 1700 nach New York.

Vermischtes.

*** Kreibitz, 19. April.** Der in Berlin aufgestiegene Luftballon der internationalen Ballonfahrt ist bei Warnsdorf in Böhmen glatt gelandet. Er hat eine Höhe von 5500 Mtr. erreicht.

*** Fortschritte der Volksbildung.** Dank der Fürsorge für die preussische Volksschule ist die Zahl der Analphabeten unter den Ehegeschleichen von Jahr zu Jahr kleiner geworden, wie aus nachstehenden Angaben hervorgeht. Unter den Ehegeschleichen in Preußen vermochten ihre Geburtsurkunde nicht zu unterschreiben: 1882 8414 Männer und 12776 Frauen, d. h. 3,87 bezw. 5,88 Proz. Bis 1887 war die Zahl auf 5981 Männer und 9209 Frauen, 2,60 bezw. 4,00 Proz., gesunken. 1890 waren Analphabeten 4624 Ehegeschleichen Männer, 7144 Frauen, 1,89 bezw. 2,92 Proz., vorhanden. 1895 wurden gezählt 2970 Männer, 4860 Frauen, 1,17 bezw. 1,92 Proz. Das letzte Jahr, für das die Statistik feststeht, 1899, wies unter den Ehegeschleichen 2009 Männer und 3428 Frauen, 0,70 bezw. 1,19 Proz., als Analphabeten auf.

*** Eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt.** Am 19. d. M. wurden benannte und unbemannte Ballons aufgelassen in Trappes, Paris, Straßburg, München, Wien, Berlin, Petersburg und Moskau. Der Fieber jedes unbemannten Ballons erhält eine Wohnung, wenn er den Ballon nebst Zubehör gut birgt, das daran angebrachte Instrument unberührt läßt und sofort an die jedem Ballon beiliegende Adresse telegraphiert. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht.

*** Ein enschließendes Drama** spielte sich, wie dem V. T. aus Rom telegraphiert wird, am Freitag um Mittag auf offener Straße in Cagliari ab. Eine junge Krankenwärterin des Spitals lauerte dem des Weges kommenden Assistenten der Universitätsklinik Doktor Gibelli auf und gab einen Schuß auf ihn ab, der ihm die Brust durchbohrte. Obgleich tödlich verwundet, hatte der Arzt noch die Kraft, seinen Revolver zu ziehen und auf die junge Krankenwärterin einen Schuß abzugeben, der sie in die Schläfe traf. Trotz der schweren Verletzung ergriff die Krankenwärterin wiederum den weggeworfenen Revolver und feuerte auf den Doktor einen zweiten Schuß ab, der ihm ins Herz ging und ihn tot niederstreckte. Auch die Angreiferin, eine verlassene Geliebte des Doktors, liegt im Sterben.

dennoch, war doch nun auf sein süßes Glück ein dunkler Schatten gefallen, der ihn beunruhigte.

„Dann werden wir freilich warten müssen,“ wandte er sich an Ellen und er schien damit dieses Thema abzubrechen zu wollen.

Nicht so Carlzen, der ebenfalls die Absicht Hedwigs erkannt hatte und nun auch Klarheit haben wollte.

„Sie fürchten doch nicht, daß Ihren Herrn Vater diese Verlobung nicht annehmlich sein könnte?“ fragte er, die Brauen leicht zusammenziehend.

Eugen blickte betroffen auf, der Ton, in dem diese Frage an ihn gerichtet worden war, erinnerte ihn an den rätselhaften Verdacht seines Vaters.

„Wie können Sie nur daran denken!“ erwiderte er mit leiser Stimme. „Nein, gewiß nicht, im Gegenteil, er wird sich geehrt fühlen und an meinem Glück den innigsten Anteil nehmen. Aber Papa ist ein Sonderling, er haßt alles, was hinter seinem Rücken geschieht, und er würde es mir übel nehmen, wenn ich ihn nicht vorher von meiner Verlobung benachrichtigte.“

(Fortsetzung folgt.)

Seid. Blouse Mk. 4.35

und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig, von 95 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg,

Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.



Reichstags-Verhandlungen.

78. Sitzung vom 20. April, 1 Uhr.

Das Haus ist außerordentlich besetzt.
Am Runderstisch: Dr. Niederding u. A.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst die zum Gesetz betreffend das Urheberrecht von der Kommission angenommenen Resolutionen.

Zunächst steht die Resolution zur Debatte, durch die der Reichstanzler erklärt wird, in internationale Verhandlungen darüber einzutreten, damit der Urheberrechtsschutz ausgedehnt wird, daß die Uebersetzungen von Musikstücken auf solche Instrumente, die zu dem mechanischen Vortrage dienen, ohne Erlaubnis des Urhebers nicht zulässig sind.

Abg. Richter (fr. Vp.): Diese Resolution geht weit über das hinaus, was die Mehrheit des Reichstags will. Denn bei der Ratung des Gesetzes sind selbst die Anträge abgelehnt, die nur die mechanischen Instrumente mit auswechselbaren Schreibern, tantummodo, machen wollten. Die anderen Staaten fabrizieren jetzt frei, in würden also ihre Industrie schädigen, wenn sie ihren bestehenden Rechtszustand ändern wollten. Ich bitte daher um Ablehnung der Resolution.

Die Resolution wird hierauf angenommen.

Die zweite Resolution erucht den Reichstanzler, zu erwägen, ob nicht von den gemeinfreien Werken der Literatur und der Tonkunst eine Abgabe erhoben werden kann zu Gunsten bedürftiger Schriftsteller und Komponisten und deren Hinterbliebenen.

Abg. Wellstein (C.) befragt die Annahme der Resolution.

Abg. Dr. Dertel (L.) meint, daß die Resolution zwar aus einem warmen Herzen hervorgegangen, aber undurchführbar und kaum ernst zu nehmen wäre.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp.) spricht auch gegen die Resolution, da deren Absicht undurchführbar sei, ebenso die Abgeordneten Stadthagen (C.) und Dr. Gasse (nl.), während Abgeordneter Dr. Arndt (Vp.) dieselbe befürwortet.

Die Resolution wird hierauf abgelehnt.

Eine weitere Resolution fordert die Vorlegung einer Novelle zum Urheberrecht über den Schutz an Werken der bildenden Künste und Photographie gegen unbefugten Nachdruck.

Diese Resolution wird einstimmig angenommen.

Die Abg. Büling (nl.) u. Gen. beantragen in einer weiteren Resolution die Aufhebung des stehenden Gerichtsstandes der Preßerei.

Abg. Richter ist gegen die Resolution, weil es insofern ist, wenn der Reichstag in einer Resolution etwas fordert, was er in der Gesetzgebung nicht ausführen will.

Abg. Stadthagen (C.) bittet dem Abg. Richter bei und hofft, daß der Reichstag in der dritten Lesung einen Paragrafen in das Gesetz aufnehmen werde, der den stehenden Gerichtsstand aufhebt.

Abg. Büling (nl.) befragt mit wenigen Worten die Annahme der Resolution.

Abg. Dr. Dertel (L.) erklärt sich namens seiner Partei für die Resolution.

Die Resolution Büling wird hierauf angenommen. Hiermit ist die zweite Beratung des Urheberrechtes beendet.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs betreffend das Verlagsrecht.

Die §§ 1—15 werden debattelos nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Zum § 16 beantragte Abg. Fischer (C.) den Zusatz, daß die Verlagswerke, mit Ausnahme von Romanen, der Gesamtpreis nicht auf jede Vervielfältigung aufgedruckt zu werden braucht.

Gesamtrath Werner bittet das Haus, den Antrag abzulehnen, da er nicht in die Vorlage, sondern in die Gewerbe-Ordnung gehöre.

Der Antrag wird abgelehnt, § 16 unverändert angenommen, ebenso die §§ 17—27.

§ 28 handelt von der Uebersetzungsarbeit der Verlagsrechte. Die Regierungsvorlage sprach allgemein die Uebersetzungsarbeit der Rechte des Verlegers aus, soweit die Uebersetzung durch besondere Vereinbarung ausgeschlossen ist. Die Kommission beantragt einen Zusatz, wonach, abgesehen von der Uebersetzung der gesamten Verlagswerke, die Uebersetzung der Verlagsrechte stets der Zustimmung der Verleger nachhelft.

Die Zustimmung der Verleger wird nicht nur aus wichtigen Gründen verweigert werden.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp.) beantragt, die letzte Einschränkung zu beibehalten.

Die Abg. Diez (C.) u. Gen. beantragen, zu bestimmen, daß zur Uebersetzung stets die Zustimmung des Verlegers erforderlich sein soll. Eine Vereinbarung, durch die dem Verleger im Voraus das Recht der Uebersetzung eingeräumt wird, soll unzulässig sein.

Abg. Dr. Dertel (L.) empfiehlt die unveränderte Annahme der Kommissionsbeschlüsse.

Nach kurzer Debatte werden alle Anträge abgelehnt, § 28 wird in der Kommissionsfassung angenommen, desgleichen die §§ 29—31.

Zum § 38 (Konkurs des Verlegers) liegen Anträge der Abg. Diez (C.) und Dr. Müller (fr. Vp.) vor, welche die Rechte der Autoren besser wahren wollen, als es die Kommissionsfassung vorsieht.

Abg. Dr. Dertel (L.) bekämpft diese Anträge, da dieselben dem Autor ein Recht vor den anderen Gläubigern gewähren.

Die Anträge werden beide abgelehnt, § 38 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 39—50.

Zum § 51 beantragte Abg. Minteln (C.) einen Zusatz, der bestimmt, daß das Verlagsrecht an einem Vervielfältiger oder an einem Tonwerk nicht die Befugnis zur öffentlichen Aufführung enthält. Der Antrag wird abgelehnt.

§ 51 wird in der Kommissionsfassung angenommen, desgleichen der Rest des Gesetzes.

Angenommen wird auch eine Resolution, in der die Vorlegung eines Verlagsrechts für Werke der bildenden Künste und Photographien u. s. w. verlangt wird.

Abg. Dr. Arndt befragt eine Resolution, durch die der Reichstanzler erklärt wird, bei den Landesregierungen dahin zu wirken, daß bei Pflichtexemplaren für Bibliotheken den Verlegern eine angemessene Entschädigung gewährt wird.

Nach kurzer Debatte wird die Resolution angenommen.

Hiermit ist die zweite Lesung des Gesetzes betr. das Verlagsrecht beendet.

Sodann verlag sich das Haus auf Montag 1 Uhr. (Rechts Vorlesung, Schöffengesetz und Brauweinsteuer-Novelle.)

Schluß 5¼ Uhr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In verschiedenen Tagesblättern ist davon die Rede, daß zur Deckung der im Reich bevorstehenden Steigerung der Haushaltsbedürfnisse die Erhöhung der norddeutschen Biersteuer geplant werde. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß eine Beratung oder gar Verabschiedung unter den verbündeten Regierungen darüber, in welcher Weise der schon für das nächste Etatsjahr zu erwartende beträchtliche Mehrbedarf im Reichshaushalt zu beschaffen wäre, noch nicht stattgefunden hat. Die in dieser Beziehung umlaufenden Gerüchte über Steuerprojekte bedürfen somit der Begründung.

Newyork, 20. April. Infolge der starken Schnees- und Regenfälle der letzten Zeit ist im westlichen Teil des Staates Newyork, in West-Pennsylvanien, Ost-Ohio und West-Virginien Hochwasser eingetreten. Viele Fabriken in Pittsburg stehen teilweise unter Wasser. Ebenso ist ein Teil von Beaver Falls überschwemmt. Die Überschwemmung des niedrig gelegenen Teils von Wheeling steht bevor.

Peking, 20. April. Mit allen militärischen Ehren und unter Teilnahme der Truppen aller Nationen hat heute das Leichenbegängnis des Generals Groß von Schwarzhoff stattgefunden.

Petersburg, 21. April. Zu den Meldungen englischer Blätter, wonach Rußland sich an Japan mit einem einzelnen gehenden Vorschlag betr. ein gegenseitiges Einvernehmen im fernem Osten gewandt und sich den Mächten gegenüber bereit erklärt habe, seine Entschädigungsforderung in China zu ermäßigen, falls China den Mandchurien-Vertrag annehme, erfährt die Russische Telegraphen-Agentur aus durchaus sicherer Quelle, daß jene Meldungen völlig auf Erfindung beruhen. Die Mächte seien durch das in Regierungsboten erscheinende Communiqué, sowie durch die an die russischen Vertreter im Auslande gerichtete Zirkularenote darüber wohl unterrichtet, daß die kaiserliche Regierung fest entschlossen sei, in keine Verhandlungen mit China bezüglich der Mandchurien bei der gegenwärtigen Lage der Dinge einzutreten.

Berlin, 21. April. In dem neuesten amtlichen Saatensstandsbericht heißt es: Der durch die Kälte, die bis Märzende anhielt, angerichtete Schaden ist bedeutend; der Umfang wird sich erst gelegentlich des Maiberichts feststellen lassen, er wird aber für einzelne Fruchtarten größer sein als in irgend einem vorangegangenen Jahre seit Erstattung amtlicher Saatensstandsberichte.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der am 26. April 1900 gegen den Gelegenheitsarbeiter Hermann Voigt aus Magdeburg erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen. Nr. 695/1900. Oldenburg, den 19. April 1901.

Der Staatsanwalt:
Hefebier.

Nachdem der Landwirt Johann Ehrentraut zu Burg zum Bezirksvorsteher für den westlichen Bezirk und der Gastwirt Berthold Willms zu Hooftel zum Bezirksvorsteher für den östlichen Bezirk der Gemeinde Patens gewählt worden, sind dieselben nach Bestätigung ihrer Wahl heute auf ihr Amt verpflichtet.

Jever, 1901 April 18.

Amst.

G. Bodeker.

Zur Ehre der Verstorbenen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die weiland Wwe. des Arbeiters Johann Heinrich Hannemann, geb. Maria geb. Grote zu Clevers dem Sophienstift ein Legat von 1000 Mk. vermacht hat.

Jever, 15. April 1901.
Großherzogliche Kommission
für das Sophienstift.

G. Bodeker.

Aufgebot.

Der verheiratete Johann Heinrich Gils, geboren am 1. November 1845 zu Jever, als ehelicher Sohn des Gastwirts Friedrich — auch Friedrich — Gils und dessen Ehefrau Marie Sophie geb. Lüßen daselbst ist für tot erklärt und als Zeitpunkt des Todes der 1. Januar 1899 festgesetzt.

Peking, 21. April. Amtlicher Meldung zufolge hatte eine Kompanie des 4. Pendschab-Infanterieregiments zwischen Tschingwantao und Suningfu ein heftiges Gefecht mit 1000 Räubern. Major Browning und ein Sapoy fielen. Es sind Verstärkungen angefordert.

Yokohama, 21. April. Eine Depesche aus Seoul meldet, die koreanische Regierung habe beschlossen, von Frankreich fünf Millionen Yen aufzunehmen zum Zwecke des Baues einer Bahnlinie nach dem Norden, von Seoul nach Witschu. Es sei noch nicht bestimmt, ob die Sicherheit für die Anleihe in Mineralen oder in Zollgefällen bestehen werde. — Eine Depesche aus Tschengulpo meldet, der Kreuzer Powerful mit dem Admiral Seymour an Bord sei daselbst eingetroffen. Der Admiral und der englische Gesandte werden, wie man erwartet, vom Kaiser in Audienz empfangen werden. — Wie berichtet wird, soll Rußland beabsichtigen, die Tschinghai-Bucht zu pachten.

London, 22. April. Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 20. d. M.: Von den Generalen Blood, Pearson, Blumer, Ritchener und Benson wurden bis zum 16. d. M. 101 Buren gefangen genommen, 100 000 Pfd. Gewehrmunition, 200 Pferde, zahlreiche Wagen und viel Vieh erbeutet.

Kapstadt, 22. April. Der Bruder des früheren Ministers Bauer, einer der zur Zeit hier sich aufhaltenden Afrikaner-Delegierten, wurde als einer der Führer der Kaprebellens überführt. Der Urteilspruch über ihn wurde aufgeschoben.

Kapstadt, 22. April. Bisher waren hier 456 Pestfälle zu verzeichnen, 145 derselben nahmen einen tödlichen Verlauf.

Shanghai, 22. April. Daily News-Melden: Nach hier eingegangenen Berichten hat Tchengtsai mit 600 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie, welche sämtlich gut bewaffnet und diszipliniert waren, kürzliche Tschengulpo auf dem Marsche nach Siganfu passiert. — Der Tatarengeneral in Mukden hat von den Russen 400 000 Taels zur Schaffung einer Militärpolizeitruppe geliehen. Als Sicherheit verpfändete der General die Land- und Personensteuer.

Peking, 22. April. Die Kompanie, die, wie gemeldet wurde, bei Suningfu ein Gefecht hatte, war von Schanhsikwan entsandt worden, um eine Räuberbande zu zerstreuen. Mehrere Räuber wurden getötet. Die Band war mit modernen Waffen versehen.

Berlin, 22. April. Die Reichsbank setzte den Wechselkurs auf 4 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herab.

Köln, 22. April. Die Köln. Ztg. meldet aus Peking vom 20.: Die Beilegung des Generals Schwarzhoff trug ein ungewöhnliches Gepräge; alle fremden General-Diplomaten und etwa hundert Offiziere nahmen daran teil. Eine große Parade von Abteilungen der acht Mächte fand statt. Die Leiche wurde einstweilen in einem Buddhotempel beigesetzt.

Mannheim, 22. April. Heute Vormittag schlug in der Nähe der Neckarbrücke ein Boot mit acht Insassen um; vier derselben ertranken.

London, 22. April. Der Bremer Biermeister Will Nidmers, der kürzlich entmastet angetroffen wurde, ist in San Francisco angekommen.

Zwangsversteigerung.

Jever.
Dienstag den 23. April 1901 nachmittags 2 Uhr soll im **Hotel zum Erbgroßherzog (nicht im Adler)** hieselbst eine große Partie silberne, verfilberte und Nickel-sachen gegen Barzahlung versteigert werden. Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.

Bohlmann,
Gerichtsvollzieher i. V.

Gemeindefachen.

Schortens. Die Unterhaltung des Abderhauser Gemeindegeweges soll **Mittwoch den 24. April d. J. nachmittags 5 Uhr** in M. S. Gerdes Wirtshaus zu Schortens öffentlich verhandelt werden. Barfel, 17. April 1901. Plagge.

Hebung der Umlage zur Chauffeebaulasse sowie der Hundesteuer und Restanten der letzten Hebung Donnerstag den 25. d. M. nachmittags von 3 bis 5 Uhr in Neuters Gaststube zu Sandel und abends von 6 bis 8 Uhr in Albers Gaststube zu Möns.
Grappermöns, 1901 April 20.
G. Edden, Gem.-Rechf.

Privat-Bekanntmachungen.

Blühende Azaleen
in allen Farben.
Gärtnerei Düser.

Auf G. Behrens Vergantung am 24. d. M. in Senigwarden kommt noch **1 gut gezeichnetes Kuhalb von einer besten Kuh abst., mit zum Verkauf.**

Alle diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, werden ersucht, genaue Rechnungen bis zum 1. Mai d. J. in der Wohnung von Herrn Deetje zu Heilmühle einreichen zu wollen.
Heilmühle. Anna Janßen.

Grizner Nähmaschinen

erhielten auf der Pariser Weltausstellung als höchste Auszeichnung der deutsche Nähmaschinen-Abteilung die **goldene Medaille** wegen ihrer hervorragenden Qualität.

Die Grizner Nähmaschine

ist patentamtlich geschützt. Wir empfehlen dieselben in große Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Jever. Dopjans & Neemken.

Prima Sauerkohl wieder eingetroffen
3 Alverichs.

Annoncen für die jeweilige Tages-Ausgabe werden bis **morgens 10 Uhr** erbeten, spätere eingehende können erst am nächstfolgenden Tage Aufnahme finden.

Die Expedition
des Jeverischen Wochenblatts.

In Portieren, Uebergardinen, Bugrouleaux usw.

mit allem Zubehör, als:

Stoffe, Portieren-Garnituren, Gardinenkasten, Zugstangen, Rosetten usw.,
habe stets großes Lager.

Das Umarbeiten und Modernisieren gebrauchter Polster-Möbel, überhaupt alle Reparaturen, werden schnell und billigt ausgeführt.

M. Hildebrand.

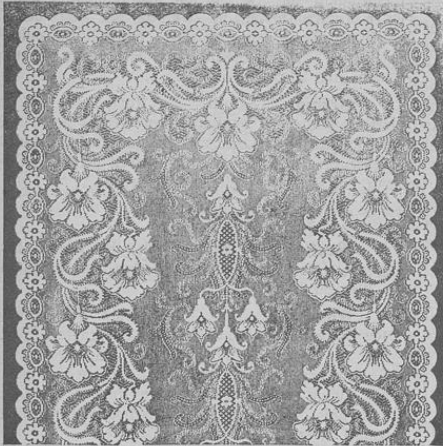
Lackierte Möbel

für Küche und Schlafzimmer sind in allen Ausführungen und Preislagen vorrätig. — **Eigene englische Schlafzimmer-Einrichtungen, Bettstellen** mit Patent- und gewöhnlichen Federmatrassen stehen zur gefälligen Ansicht bereit.

M. Hildebrand.



Die Warenauktion des Herrn Herm. de Boer beginnt morgen (Dienstag) um 10 Uhr vorm.
im Hotel zum schwarzen Adler.
Auktionator H. A. Meyer.



Muster Nr. 8036,
weiß und creme, Fenster 5,25 M.
wieder vorrätig.



Gardinen

in reichster
Muster-Auswahl
besonders preiswert in allen
Preislagen.



A. Mendelsohn.

Matten

in Kork, Rohr, Binsen, Spiegelstroh.
China- und Gläntermatten,
Fensterleder, Badeschwämme,
Haar-, Staub- u. Kinderlämme,
Bahn- und Nagelbürsten
in großer Auswahl.
Jever. J. F. Kleinstenber.



Strohhüte

empfehlen in großer Auswahl
Wilh. Struck.

Empfehle täglich
**fettes Rind- und
Schweinefleisch.**
Jever. Kiefer.

Blut-Apfelsinen,
feinschal. süße Frucht, Dtd. 80 Pfg.
empfehlen
Friedr. Sieffert.

Carbolineum
empfehlen
J. D. Cassens.
Kümmelkäse, schneiteste Ware, Pfd.
18 bis 20 Pfg. Düser.

Schweizer Käse ff.
Pfd. 80 Pfg. J. D. Cassens.

Zu verkaufen
eine gute zweifelhafte dunkelbraune Stute.
Kieffhaus b. Lettens. F. Schönbohm.
Von zwei trächtigen Ziegen eine zu
verkaufen.
Jever, b. Bahnhof. Heizer G. Becker.

Zu verkaufen
ein fettes Kalb, sowie blaueimige und
andere Sorten Pflanzkartoffeln, reine
Sorten.
Feldhausen. H. A. f. e.

Zu verkaufen
eine im August fallende Kuh.
Jever, Habelst. W. Martens.
Habe noch etliche gebrauchte Fahrräder
zu verkaufen.
Hotel Schütting. Fr. Janßen.

Salzsäure
empfehlen
J. D. Cassens.

Berufsprecher Nr. 4.

Die säende Hand.

Roman von Ida Boy-Ed.

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit dieser hervorragenden Roman-
schöpfung der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Probe-Dummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen,
sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung
Ernst Reil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Dienstagsegelklub

bei Metzgerherdes.
Generalversammlung Dienstag den
23. d. M. abends 9 Uhr.
Der Vorstand.

Mittwochsegelklub

im Blumentohl.
Generalversammlung Mittwoch den
24. d. M. abends 7 Uhr.
Der Vorstand.

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei u. Reinigung
von Damen- u. Herren-Kleidern,
sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für
**Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.**

Reinigungs-Anstalt für
**Gobelins, Smyrna-, Velours- und
Brüsseler Teppiche etc.**

Färberei und Wäscherei für
Federn und Handschuhe.

Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle
nicht mehr erhoben.

Annahme für Jever
bei
A. Mendelsohn.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Vin jeden Vormittag von 8-12
Uhr für Bahnfranke in Jever zu
sprechen.

Jever, Wasserpoststr.
Zahntechniker F. Thoms.
(Sonntags geschlossen.)

Hohenkirchen.

Im Saale des Herrn Buus.
**Grosses Kunst-
und Figuren-Theater.**
Sonntag den 28. d. M.

erste Vorstellung.

Es laden ergebenst
Buus und Genzel.

Zu vermieten
eine Wohnung.
Feldberg-Graben. Dann.

Gesucht
ein gut erhaltener Kinderfahrrad.
Näheres zu erfahren bei
Frau Zwitter, Neust.

Suche auf sobald wie möglich eine
Haushalterin für meinen kleinen Haushalt.
Sophienfeld bei Garm.

Johann Gerdes.

Gesucht
auf sofort Malergehilfen, die selbstständig
arbeiten können.

Bant, Mittelstr. 12. Süden.

Malergehilfen

Sucht
Jever. Wilh. Popken.
Suche auf gleich und Mai mehrere
junge Mädchen und Knechte.
Meinen, Gefinmüller.

Bant, Grenzstr. 67.

Gesucht
Weide für ein 11 Monate altes
Fengstfüllen. Um Offerten mit
Preisangabe wird gebeten.

Färberei b. Hohen. M. Becker.

Mooshütte.

Jeden Abend von 5 Uhr an

grosses Preiskegeln.

Hooksiel.

Großes Kunst- und Figuren-Theater.
Dienstag den 23. d. M.
letzte Vorstellung.

Genovefa,

Trauerspiel in 6 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Alles übrige die Tageszettel.
Es laden ergebenst ein

J. Fuchs. G. Genzel.

Gesucht

ein Fräulein zur Führung eines leichten
landwirtsch. Haushalts. Off. a. Exp. d. M.

Wegen der Beerdigung des Herrn
E. Timmen bleibt unser Geschäfts-
lokal am 23. d. M. nachmittags ge-
schlossen.

Jeveländische Bant

Küten, Wetter & Timmen.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben
wurden hoch erfreut

Fritz Döring und Frau,
Regine geb. Janßen.

Schortens, April 20.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich hiermit
anzukündigen:

Gesine Janssen

Fritz Janssen.

Alfummigfel, Endzettel,
J. St. Jever,
April 1901.

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen starb nach längerer
Krankheit mein lieber Mann, unser guter
Vater, Bruder und Schwager,
der Landwirt

Friedr. Gerhard Theilen.

Dieses allen Freunden und Bekannten
zur traurigen Nachricht.

Helene Theilen geb. Cornelsen
und Kinder nebst Angehörigen.

Sandersfalgengraben, 19. April 1901.
Beerdigung am 24. d. M. nachmittags
3 Uhr.

Heute Mittag 1 Uhr endete das
Leben unsers lieben Vaters, Groß- und
Urgroßvaters, des Proprietärs

J. H. Graafs,

im 87. Lebensjahre.

Allen Freunden und Bekannten dieses
zur Nachricht von

den trauernden Angehörigen.

Garm, den 20. April 1901.
Die Beerdigung findet Donnerstag den
25. April nachmitt. 3 Uhr in Mibboge statt.

Plötzlich und unerwartet starb heute
mein guter Mann und unser guter Vater,
der Hausmann

Sint Wammen.

Die trauernde Witwe und Kinder,
auch Namens der anderen Angehörigen.

Höhenzünde, 21. April 1901.

Dankfagung.

Allen denen, die mir so hülfreich bei
dem herben Verluste meiner lieben Frau
zur Seite standen und sie zur letzten
Ruhestätte geleiteten, im besonderen Herrn
Pastor Kieders für seine trostreichen
Worte am Sarge und den Schwestern im
Sophienfeld für ihre mühevollen Pflege
sprechen wir hiermit unsern innigsten
Dank aus.

Dauensstr. Joh. Baumann
nebst Kindern und Angehörigen.

Hierzu ein zweites Blatt.



Zeuerländisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frischlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Corpszelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 94

Dienstag den 23. April 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. April. Aus Kiel wird gemeldet: Charakteristisch für die Art unseres Kaisers ist eine Inspektion der Charlotte, die er ganz unerwartet nachts 12 Uhr nach seiner Ankunft in der Stadt an Bord des Kaiserlichen Yachtbootes besichtigte. Er bestieg dabei die Kajüte, die sein Sohn vom kommenden Tage an bewohnen sollte, überzeugte sich, daß der Dienst vorzüglich gehandhabt wurde, und forderte schließlich den Kommandeur auf, den Prinzen ja recht stramm zu halten und tüchtig vorzunehmen. Der Botsch. H. wird aus Kiel von gestern berichtet: Der Kaiser hat auf der kaiserlichen Yacht das Modell eines Unterseebootes besichtigt. Es scheint demnach, als wenn auch in der deutschen Marine praktische Versuche mit Unterseebooten angestellt werden sollen. Die Erfahrungen, die England und Frankreich mit derartigen Fahrzeugen gemacht haben, sind in deutschen Marinekreisen sehr genau verfolgt worden, aber besonders die deutschen Schiffbautechniker haben sich diesen Versuchen gegenüber bisher sehr ablehnend verhalten.

Bekanntlich befinden wir uns im Balkankriege mit Haiti. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die bereits angekündigte Verordnung, durch welche Zollzuschläge für Waren aus Haiti eingeführt werden. Danach beträgt fortan der Zoll auf Alaun 20 pCt. vom Werte, auf Kaffee 80 M. und auf Kakao 70 M. für den Doppelpfund.

Kiel, 20. April. Das Linienschiff Kaiser Friedrich der Dritte ist nach Beendigung der provisorischen Abrüstung ausgedockt und nach dem Artilleriequai der Kaiserwerft verholt worden, um hier die Ausrüstung vorzunehmen. Die Ueberführung nach Wilhelmshaven zur Grundreparatur ist auf den 23. April angelegt. Das Schiff geht mit eigener Maschinenkraft und voller Besatzung durch den Kaiser Wilhelm-Kanal. Für den Fall einer Störung der beschädigten Rudereinrichtung werden dem Schiffe Werkstoffdampfer als Begleitschiffe mitgegeben.

Der Krieg in Südafrika.

Bezüglich des Burenkrieges hat die vergangene Woche eine interessante positive Nachricht gebracht, die nicht demontiert werden wird: daß die Kosten des Krieges bereits mehr als drei Milliarden Mark betragen. Als dauernde Erinnerung an den nach mehr als einer Richtung unermesslichen Krieg wird den Engländern die Erhöhung der Einkommensteuer um 1 pCt. vom Einkommen, der Ausfuhrzoll auf Kohlen mit 1 M. für die Tonne und der Zuckerzoll bleiben, der den Zentner Raffinade um 4 1/2 M. verteuert. Die beiden letzten Maßregeln sind auch von Bedeutung für Deutschland, da dies der Zuckerlieferant für England ist und von der englischen Kohle im letzten Jahre 6 Millionen Tonnen nach Deutschland gingen.

Die Wirren in China.

Berlin, 20. April. General-Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Leichte Generale v. Schwarzhoff aufgefunden. Sonnabend provisorische Befestigung. Es ist gelungen, den Brand auf die sechs großen Gebäude des eigentlichen Winterpalastes und Asienhauses zu beschränken, aus dem nichts zu retten möglich war. Wirkliche Hilfe unter Führung Oberleutnants Marchand leisteten französische Truppen, auch Japaner, Engländer, Italiener erschienen auf der Brandstätte.

Reichstags-Verhandlungen.

77. Sitzung vom 19. April, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Bundesratssitz: Dr. Nieberding u. A.
Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst wird fortgesetzt beim § 23, der es für zulässig erklärt, wenn einem Schriftsteller ausschließlich zur Erläuterung des Inhalts einige Abbildungen aus einem erschienenen Werke beigegeben werden.

Der Paragraf wird ohne Debatte angenommen.

§ 24 bestimmt, daß Vervielfältigungen eines fremden Werkes nur zulässig sind, wenn an den wiedergegebenen Theilen keine Veränderung stattfindet. Ausnahmen dürfen bei Schriftwerken nur bei Uebersetzungen stattfinden, bei Tonwerken sind solche Bearbeitungen gestattet, die nur Auszüge oder Uebersetzungen in eine andere Tonart oder Stimmungslage sind.

Abg. Richter (fr. Rp.) beantragte noch den Zusatz, daß Vervielfältigungen zulässig sein sollen für Noten für mechanische Musikinstrumente, auch wenn sie eine Veränderung des ursprünglichen Werkes darstellen.

Gesamtheit § 25 erklärt sich mit diesem Antrag einverstanden. Nach kurzer Debatte wird ein, mit dem Antrag Richter genau übereinstimmender Antrag Ruzg (C.) Dr. Südekum angenommen und mit ihm der § 24.

Die §§ 25–28 werden debattelos angenommen.

Die §§ 29–30 handeln von der Dauer des Schutzes. Die §§ 29 bis 32 werden debattelos angenommen.

§ 33 bestimmt, daß der für Werke der Literatur festgesetzte Schutz von 30 Jahren für Werke der Kunst bezüglich der Ausführung auf 50 Jahre verlängert wird.

Abg. Richter (fr. Rp.) beantragte, diese Bestimmung zu streichen. Die Gründe genügen nur für 15 Jahre den Schutz für ihre Werke, die Schriftsteller für ihr ganzes Leben und noch für 30 Jahre nach ihrem Tode. Dies muß doch auch für die Komponisten genügen. Den Vortheil werden überlassen nur die Verleger haben, deshalb schon ist ein so langer Schutz ungerechtfertigt.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Die Beschlüsse, die Sie nach den Vorschlägen Ihrer Kommission gefaßt haben, greifen tief in die Rechte der Komponisten ein. Wenn Sie auch noch die Schutzfrist von 50 auf 30 Jahre verringern, werden Sie die Komponisten und deren Verleger empfindlich treffen. Die Interessen der Allgemeinheit kommen hier nicht so in Frage, wie der Abg. Richter meint, da die Noten schon nach dreißig Jahren nachgedruckt werden dürfen, und nur für die öffentlichen Aufführungen in Theatern und Konzerten die Schutzfrist verlängert wird. Der früher so blühende musikalische Verlag in Wien ist unter der bestehenden Gesetzgebung ganz zurückgegangen, und es steht zu befürchten, daß auch unter deutscher musikalischer Verlag nach Brüssel geht, weil die dortige Gesetzgebung für besser ist.

Abg. Dieß (C.): Die letzte Bestimmung ist nicht richtig, so oft man sie auch schon ausgesprochen hat. Das Einkommen der Komponisten ist nicht so gering, es würde noch größer sein, wenn sie sich nicht so oft den Verlegern mit Haut und Haaren verschreiben. Die Annahme des Gesetzes würde nur eine Subvention von einer Million an die Familie Wagner auf 20 Jahre bedeuten, und dazu kann der Reichstag seine Hand nicht bieten. (Beifall links.)

Staatssekretär Nieberding erklärt, daß weder er noch einer der Mitarbeiter an dem Entwurf mit irgend einem Mitgliede der Familie Wagner Rücksprache genommen hat. Eine solche Vermuthung sei grundlos.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Rp.) bemerkt, daß auch der Abg. Dieß in der Kommission für die 30 Jahre eingetreten sei. Die Autoren hätten selbst das größte Interesse an der Ausfüllung ihrer Werke: sie werden aus diesem Grunde nicht zu hohe Ansprüche stellen. Er bezweifle mit allen seinen Anträgen nur, den Autoren die Vortheile zukommen zu lassen, die jetzt die Verleger haben. Nicht weniger als 15 Länder, darunter die bedeutendsten Kulturländer, hätten die 50jährige Schutzfrist, einige gingen noch darüber hinaus. Sollte Deutschland allein auf diesem Gebiete Rücksicht nehmen? Es handle sich hier nicht nur um eine nationale Frage, sondern auch um eine Frage von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

§ 33 wird in der Fassung der Regierungsvorlage abgelehnt.

Debattelos werden die §§ 34–39 angenommen. Derselben handeln ebenfalls noch von den Befugnissen des Urheberrechts sowie von den Rechtsverletzungen.

Die Abg. Dieß (C.) und Gosenen, sowie Kaufmann (Rp.) beantragen einen neuen § 39a, wonach bei Verletzungen lediglich die Gerichte zuständig sind, in deren Bezirk die Druckschrift herausgegeben wird (Bezeichnung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse).

Abg. Kaufmann (fr. Rp.) führt zur Begründung seines Antrages aus, daß es sich hier um einen tief empfundenen Mißstand handle. Es sei sonderbar, daß die Regierung über eine so einfache Sache so lange Erhebungen anstelle. Die Regierung habe ja freilich in der Kommission den Antrag für unannehmbar erklärt, aber der Reichstag dürfe sich deshalb nicht davon abhalten lassen, der deutschen Presse den seit lange ersuchten Rechtsschutz zu verschaffen.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Die Erhebungen über diese Frage sind bereits abgeschlossen. Ich muß Sie jedoch bitten, den Antrag abzulehnen, weil er nicht in das Gesetz gehört. Daß der fliegende Gerichtsstand zu Mißständen geführt hat, geben wir zu. Die verbliebenen Regelungen sind darüber auch schon in Erwägungen eingetreten. Diese Erwägungen sind bereits abgeschlossen, und es wird die Frage in einer Weise gelöst werden, die hoffentlich Ihren Anfecht finden wird, wenn sie auch nicht so weit geht, wie der Abg. Kaufmann es wünscht. Die Klagen über den fliegenden Gerichtsstand sind übertrieben, im Ganzen sind auf Grund des fliegenden Gerichtsstandes in den beiden letzten Jahren nur 26 Klagen erhoben worden.

Abg. Dr. Südekum (C.): Der letzte Satz der Rede des Staatssekretärs klingt genau so wie der Ausspruch der Großen Berliner Pferdebahn: Wir fahren in jedem Monat nur drei Leute tod. (Gelächter.) Von dem fliegenden Gerichtsstand werden nur oppositionelle Blätter betroffen. Der Staatssekretär meine auch, wir würden es nicht gerne sehen, wenn der Bundesrat in unsere Vorlagen neue Paragraphen setzte. Es ist aber ja leider so, daß Reichstag und Bundesrat wie Hund und Katze leben.

Präsident Graf Ballesström rügt diesen Ausdruck als unparlamentarisch.

Abg. Dr. Spahn spricht sich gegen die Anträge aus, da dieselben in ein Autoren-Gesetz nicht gehören.

Abg. Werner (Rp.) meint, mit Versprechungen der Regierungen habe man so schlechte Erfahrungen gemacht, daß man hier die Gelegenheit beim Schopfe fassen müsse.

Abg. Dieß (C.): Auch meine Freunde bedauern es, daß der fliegende Gerichtsstand besteht. Trotzdem aber können wir nicht für den Antrag stimmen, da er nicht in die Vorlage paßt. Wir werden aber am Schluß der Beratung eine Resolution einbringen, die die baldige Vorlage eines Gesetzes bezugs Aufhebung des fliegenden Gerichtsstandes fordert.

Abg. Stadthagen (C.): Wenn der Antrag nicht in das Gesetz gehört, gehört auch die Resolution nicht dazu (Sehr richtig!). Der Reichstag hat wiederholt schon Anträge in Gesetze eingeflochten, die eigentlich nicht dahin gehört, und auch die National-liberalen haben dafür gestimmt. Denken Sie nur an die Postnovelle, in die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Medienburg aufgenommen wurden. Der Antrag gehört doch in das Gesetz, denn indem ein Gericht ein Blatt vernichtet, das an einem anderen Orte erschienen ist, schädigt es das geistige Eigentum des Autors. (Große Gelächter.)

Der Antrag auf Aufhebung des fliegenden Gerichtsstandes wurde abgelehnt, § 39 wurde in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Sonnabend 1 Uhr. (Resolutionen zum Urheberrecht, zweite Lesung des Verlagsrechts und erste Lesung des Stillschließgesetzes.)

Schluß 5 1/2 Uhr.

Ausfuhrung des Züchterverbandes für das nördliche Zuchtgebiet.

Oldenburg, 20. April.

Im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes begann heute Vormittag 9 1/2 Uhr die Ausfuhrung des Züchterverbandes für das nördliche Zuchtgebiet.

Herr Ed. Lübben-Schmüden eröffnete dieselbe, indem er der Freude Ausdruck gab, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog Friedrich August nach langer Krankheit gesund wieder in sein oldenburgisches Land zurückgekehrt sei. Alle guten Wünsche wurden zusammengefaßt in ein kräftiges Hoch.

Nach Verlesung der Präsenzliste, welche die Anwesenheit von 36 Mitgliefern ergab, wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

Punkt 1 derselben betraf

Wahl des 1. und 2. Vorsitzenden des Ausschusses.

Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Ed. Lübben-Schmüden, zum zweiten Vorsitzenden desselben Herr Schröder-Nordemoor.

Auswendung besonderer Mittel für Klame bzw. Mittel und Wege zur Förderung des Abfages.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es zweifellos sei, daß für einen besseren Absatz unserer Zuchtthiere mehr als bisher geschehen müsse. Ob der beste Weg dazu Inserate, Prospekte oder andere Mittel seien, darüber erbitte er Vorschläge. Er glaube, es sei am besten, in die ausländischen Zeitungen Artikel über unsere Zucht- und Wirtschaftsverhältnisse zu lancieren. Umsonst werde das freilich wohl nicht geschehen können; aber man könne ja eine bestimmte Summe dafür ausweisen.

Braue-Bettingbühren: Er möchte unbedingt befürworten, eine gewisse Summe für Klame auszuwerfen und zwar halte er es für am besten, die Märkte besser bekannt zu machen. Die auswärtigen Händler wüßten wohl, was der Name Oldenburg für die Pferdezücht bedeute, aber die breite Masse spreche immer nur im allgemeinen von der Nordseelands. Im übrigen sei er dafür, daß dem Vorstände das weitere überlassen bleibe.

Es wurde beschlossen, durch Verbenbung von Broschüren und durch geeignete Inserate für einen besseren Absatz zu sorgen. Da der Voranschlag dies Jahr bereits festgelegt ist, wurde dem Vorstand für die betr. Zwecke ein vorläufiger Kredit von 1000 M. bewilligt.



In der Debatte über geeignete Wege zur Reklame bemerkte Braue, daß der Seveländische Züchter-Verein bezüglich der Reklame als Muster dienen könne, derselbe agitiere hauptsächlich durch ausgedehntes, geschickt geleitetes Inseratenwesen.

Habben-Duanen hat, die 1000 Mk. hauptsächlich für Inserate auszuwerfen, Broschüren würden meist nicht gelesen, Plakate auf Bahnhöfen z. hätten kein viel besseres Schicksal.

Woltmann-Dvelgönne macht Mitteilung davon, daß ihm eine von der Landwirtschaftskammer geplante Herausgabe einer Broschüre über unsere Pferdezücht bekannt geworden sei. Er bitte, mit allen Kräften dafür einzutreten, daß dies verhindert werde, da der Züchterverband die gleiche Absicht habe und die Herausgabe einer solchen Broschüre Sache des Ausschusses des Züchterverbandes sei. Jedenfalls dürfe es nicht geduldet werden, daß zwei derartige Broschüren nebeneinander in die Welt hinaus gingen.

Tanken-Stollham: Er glaube, daß die Landwirtschaftskammer in dieser Beziehung noch gar keinen Beschluß gefaßt habe.

Woltmann: Die Landwirtschaftskammer habe bereits einen derartigen Beschluß gefaßt. Er betone, die Herausgabe einer Broschüre über die Pferdezücht sei Sache des Züchterverbandes. Jedenfalls dürften nicht zwei herauskommen und man müßte sich dieserhalb mit der Kammer in Verbindung setzen, event. auch zur Erzielung einer Einigung mit dem Staatsministerium.

Die Anregung Woltmann wurde zur Kenntnis genommen.

Beschlußfassung über die anderweitige Verwendung der Mittel für die Leistungsprüfung pro 1901.

Der Vorsitzende beantragt, die zur Verfügung stehenden 1000 Mk. für die landw. Ausstellung in Halle zu verwenden.

Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Festsetzung des Ortes, wo der nächste Stutenverkauf stattfinden soll.

Die Zweigvereine haben sich bereits in ihren jüngsten Sitzungen ausgesprochen. In Konfurrenz treten miteinander Oldenburg und Dvelgönne. Müller ist für Dvelgönne, das dem Norden nahe liege. Braue ist für Oldenburg, als die von allen Seiten leicht zu erreichende Zentrale des Landes.

Windmühlen glaubt nicht, daß vom Ammerlande z. jemand ganz nach Dvelgönne reisen werde, er stimme für Oldenburg.

Von mehreren anderen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß der Dvelgönner Markt durch die dort zahlreich zusammenkommenden Händler für einen guten Verkauf die besten Chancen biete.

Der Antrag Müller, den Stutenverkauf in Dvelgönne stattfinden zu lassen, wurde abgelehnt und Oldenburg gewählt.

Ausstellung in Halle a. S.

a) Antrag des Vorstandes betr. eventl. Übernahme der Hauptpflicht für versicherte Ausstellungstiere auf den Verband; b) Berichterstattung und Besprechung der Vorarbeiten für die Ausstellung.

Schröder-Nordermoor referierte über die Übernahme der Hauptpflicht; ein großes Risiko werde damit seitens des Verbandes nicht übernommen; es diene aber zur Verhütung der Aussteller.

Woltmann-Dvelgönne empfiehlt, einen Fonds

zu gründen, um hieraus etwaige Schäden decken zu können. Er bat den Vorstand, dieser Frage näher zu treten und den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Ausschußsitzung zu setzen. Der Ausschuß beschloß demgemäß.

Der Antrag des Vorstandes betreffs Übernahme der Hauptpflicht, d. h. der Verband trägt das Risiko der richtigen Erfüllung der Versicherungsbedingungen seitens der Versicherung, wurde darauf angenommen.

Der Stutbuchführer berichtete darauf über die Vorarbeiten für die Ausstellung in Halle, über die Auswahl der Tiere usw. (worüber wir bereits früher berichtet haben) und über die Versicherung der Ausstellungstiere.

Eine Besprechung knüpfte sich nicht hieran.

Beschlußfassung betr. die staatliche Hengsthaltung nach den dem Verbands unterbreiteten Vorschlägen.

Habben-Duanen: Es handelt sich hier darum, unser junges Hengstmaterial im Lande festzuhalten. Das ist vielfach falsch verstanden worden. Die Anregung kommt nicht von der Regierung, sondern es sind Vorschläge des Zentralvorstandes an die Regierung, die darüber die Rötungskommission und den Züchterverband hören will. Die Vorschläge des Vorstandes bestehen nur in Kostenanschlägen für das Unternehmen. Es sollen also für staatliche Kosten junge Tiere, ein- oder zweijährige, angekauft und als vierjährige geföhrt wieder an die Züchter zurückverkauft werden. Es besteht keineswegs der Gedanke, die Hengsthaltung auf den Staat zu übernehmen. Es könnte aber auch durch Erhöhung der Prämien daselbst Ziel erreicht werden. Der Vorstand empfiehlt die Vorschläge der Regierung. Eine schroffe Ablehnung derselben ist hier nicht angebracht. Hier soll nur beraten werden, ob die gemachten Vorschläge geeignet sind, das Ziel zu erreichen.

Die Versammlung sprach sich nach verschiedenen Seiten über die Sache aus, die in letzter Zeit die Presse genügend beschäftigt hat. Es kam vielfach die Ansicht auf, wegen der Kosten sowohl als auch, um die private Hengstauszucht zu schützen, die Vorschläge abzulehnen. Diesen Gedanken bekämpften besonders Habben und Schröder, ersterer beantragte, eine Resolution zu fassen, wonach der vorgeschlagene Versuch zu wagen ist, damit der von der Regierung gemachte Versuch praktisch erprobt wird, sei es auch in einem Umfang; Braue beantragt, wegen der Ungewißheit der Sache die Beschlußfassung noch auszuschieben.

Woltmann macht den Vorschlag, in der Richtung beider Vorschläge Versuche zu machen.

Zwecks Formulierung der Anträge wird eine kurze Pause beschloffen. Nach derselben bringt Schröder-Nordermoor folgende Anträge zur Beratung:

1. Antrag Grabhorn: Der Ausschuß erklärt, daß er die gemachten Vorschläge des ehemaligen Zentralvorstandes nicht für geeignet hält, den Hengstetatz zu verbessern.

2. Antrag Braue: In Anbetracht, daß das Prinzip noch nicht genügend Aufklärung gefunden hat, wird der Vorstand gebeten, die Sache im Auge zu behalten und durch weitere Aufklärung den Bezirken Gelegenheit zur weiteren Beratung zu geben.

3. Resolution Habben: In Erwägung, daß infolge der gegenwärtigen in Oldenburg bestehenden Här- und Preisverhältnisse der Abgang besser junger Hengste ins Ausland und somit ein Qualitätsrückgang des männlichen Zuchtmaterials droht, erblickt der Ausschuß in

dem Ankauf einer beschränkten Anzahl besser zweijähriger Hengste aus staatlichen Mitteln in der vom Verbandsvorsitzende des näheren dargelegten Form ein geeignetes Mittel, einem Qualitätsrückgang des oldenburgischen Hengstmaterials vorzubeugen. Den Gedanken der Errichtung eines förmlichen staatlichen Depots glaubt der Ausschuß sowohl im Interesse der Privathengsthaltung als der oldenburgischen Züchter überhaupt nicht empfehlen zu können.

4. Erste Resolution Grabhorn: Der Ausschuß hält es für wünschenswert, daß die Prämien für Hengst-Eiter und zweijährige Hengste seitens des Staates bedeutend erhöht werden.

5. Zweite Resolution Grabhorn: Der Ausschuß hält es für notwendig, daß die Unterfuchung der 4jähr. gelörten Hengste auf Nieren fortfällt.

Die Anträge unter 1 und 2 werden abgelehnt; die Resolutionen Grabhorn (3) und 5) angenommen; ebenso werden die beiden Resolutionen Grabhorn (4 und 5) angenommen.

Entschädigung durch den Züchterverband an den auf der Pariser Ausstellung verletzten Pferdewärter Hartmann aus Neuenbrook, der nicht gegen Krankheit und Unfall versichert war. Es wurde beschloffen, die Kosten (2,50 Mk. täglich) in Höhe von 422,50 Mk. auf den Verband zu übernehmen.

Telephonanschluß.

Es wird der Telephonanschluß des Geschäftszimmers des Verbandes und der Wohnung des Vorsitzenden beschloffen, und dafür je 80 Mk. jährlich ausgezahlt.

Drucklegung des Stutbuches.

Mit einer oldenburgischen Firma (a. w. mit dem Verlag des Gemeinnützigen in Barel) wird in nächster Zeit wegen der Drucklegung ein Uebereinkommen abgeschlossen werden.

Ausbildung von Hufbeschlagshülern im Jahre 1900.

In der Zentral-Verschmiede zu Hannover sind aus dem diesseitigen Bezirk 2 Schüler ausgebildet worden, die beide die Prüfung sehr gut bestanden haben; der Verband trug die Kosten, die sich auf 405 Mk. beliefen. Im Jahre 1901 beteiligen sich 3 Schüler. Dem Verbands stehen aber für 4-5 Schüler die Mittel zur Verfügung.

Damit war die Tagesordnung erledigt und die Sitzung wurde kurz vor 1 1/2 Uhr geschlossen; im Neuen Hause fand um 2 Uhr ein gemeinschaftliches Essen statt, an welchem sich etwa 30 Herren beteiligten.

Vermischtes.

* Hannover, 20. April. Aus Cookstown wird telegraphisch gemeldet: Die wissenschaftliche Expedition zur naturwissenschaftlichen und geographischen Erforschung der Südpolsee — ausgerüstet durch den jungen Gelehrten Dr. Menke aus Hannover — auf dem Schiffe Eberhard (früher Jacht des Fürsten von Monaco), dessen nautischer Führer Kapitän Voogd aus Papenburg war, hat eine jähe Unterbrechung gefunden. Dr. Menke und sein Sekretär Koro wurden bei de: St. Matthias und Maquero-Inseln von den Eingeborenen ermordet. Schiffsarzt Dr. Heimroth und ein Seemann Krebs sind verwundet. Das Steven-Noth des Schiffes ist beschädigt. Die Expedition kann jedoch weitergehen, und zwar über Brisbane nach Matupi.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Aufforderung

zur Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Gemeinden des Amtes, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mark aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbkünften, Canon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. dem unterzeichneten unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten z. z. beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnet, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder Vorgesetzte Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu Gründen. Auch kann jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens

1500 Mk. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3 bis 60 Mk. angehalten werden.

Es wird ihunklich jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterbleiben sein, so hat der übe gangene Anmeldepflichtige sich ein Formular von seinem Gemeindevorsteher zu erbitten.

Jever, 28. März 1901.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Jever.

Aufforderung

zur Anmeldung von Schulden usw.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommenssteuergesetzes vom 6. April 1864 und Art. 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommenssteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorsitzenden des

Schätzungsausschusses (Amt Jever) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Geschäftsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Tätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen Steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3 pSt. des eingezahlten Betrages der Aktien bezw. Geschäftsanteile abzuziehen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Aktien z. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Gemeinden des Amtes auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldeter bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines

Teils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Jever, den 28. März 1901.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Jever.

G. Bödeker.
Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle Eigentümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelpersonen, alle Familienhäupter aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommenssteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

Jever, 28. März 1901.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Jever.
G. Bödeker.



Privat-Bekanntmachungen.

Auf der am 23. d. M. im Hause des Gastwirts E. Krichs stattfindenden Vergantung des Nachlasses der Frau Witwe Müller werden noch folgende Sachen mit verkauft:

1 kleine Bettstelle, 1 größere do., 1 Kinderwagen, 1 Blumentisch, 1 Uhr, 1 gestickte Reisetasche, 1 Küchenschrank, 1 Küchenwaage, 1 großes Sofa, mit Lederbuch bezogen, 1 großer runder Tisch, 3 kleine Tische, mit Blüsch bezogen, 1 Bohnenschneidemaschine, 1 großes Fernrohr.

A. Siemens.

Frau Witwe Deuschhausen hier, läßt wegen Umzugs und Aufgabe der Wirtschaft **Mittwoch den 24. dieses Monats nachm. pünktl. 2 Uhr auf.** in ihrer Wohnung öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern:

2 Sofas, mehrere fast neue Tische, 1 eich. Eschschrank, 1 eich. Küchenschrank, ca. 30 sehr gute Döhrn. Küchenstühle, mehrere Spiegel, 1 neuen Schenkschrank, 1 Biereschrank, 1 Bierapparat, 1 Treifen, 1 Stühler, eine große Anzahl Bier-, Schnaps- u. Groggläser mit Untersätzen, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Karre, 1 Hobelbank mit Tischlerwerkzeug, sämtliche buchene Bestenstücke zu 12 Stühlen, 4 Mistbecken, 1 Treilleiter, 1 Drehleiste, 1 große Zengrolle, 1 Thür mit Oberlicht, 1 Handmähmaschine, 1 großes Schaufelrad, div. Küchengerät, Porzellan, Glas- und Steinzeug, mehrere Bilder, Schilde, Vorhänge und viele sonstige hier nicht bezeichnete Gegenstände. Käufer werden eingeladen. **Febr. 13. April 1901.**

Febr. 13. April 1901.

M. Israel.

Der Landwirt A. Menzies zu Neuwerf bei Wuppelsch läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft

Mittwoch den 24. April d. J. nachm. 2 Uhr auf.

in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend mit halbjähriger Zahlungsfrist verkaufen:



26 Stück

Rindvieh:

6 Milchkuhe, 1 hochtragende do. (Herdbuch), 1 wantiedige do., 1 hochtr. do., 2 jährl. Beestier, 2 jährl. Ochsen, 6 jährl. Beestier, 2 jährl. Stiere, 5 Kuh- und Stierkälber;

1 guten Rarnhund, 1 Hahn, 20 Hühner, 1 Rarnrad nebst Karne, 1 säsepreffe, 1 Mahnmäher, 10 hölz. Milchballen, 1 Milch- und Wassereimer, 1 Tragejoch, 2 Paar Tränkeimer, 1 großer Waschtisch, 2 Dingerkarren, 1 Hühnerhaus auf Schlitzen, 2 lange Leiter, sowie viele Haus- und Küchengeräte.

Bemerkte wird, daß das Vieh bis Ende April unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben kann.

Kaufknecht werden eingeladen. **Hohenkirchen. J. J. Detmers, Auktionator.**

Selbsternteten Grassamen,

zur Ansaat von Dauerweiden passend, empfohlen in bekannter Qualität, Centner 25 Mk. brutto für Netto mit Sach, frei jeder Abnahme.

Neuener-Altenengroben bei Wilhelmsh. **Henrich Müller.**

Der Proprietär Heinrich Behrens zu Sengwarden läßt

Mittwoch den 24. April 1901 nachmitt. 2 Uhr auf.

auf geraume Zahlungsfrist versteigern:

6 junge belegte Kühe,

1 Phaeton, fast neu und bequem fahrend, 1 Federwagen, 1 breitfelgigen Ackerwagen mit Aufsatz, Torfbeden und Dielen, 1 Bindebaum, 1 Gespann Reepen, 2 Einspännergeschirre, 1 mit neulibernem Beschlag, 1 Trense, 1 Pferdegurt mit Steigbügel, Fahrpeitschen, 1 Wagenegel, Kuh- und Pferdebeden, Stallhalter, Halfter- und Knebelketten, 1 Bullenkeite, 1 Bullenhalter, 1 Wagenhebe, 1 Fruchtweber mit Sieben, Dammbeden, 1 Viehkeffel (65 Liter Inhalt), 1 Paar Milch-eimer, 1 Deckenheere, 1 Spinnrad, zinkene Milchballen, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Teppich, 1 Jagdbüchse (Zentralfeuer-) nebst Zubehörteilen, 1 Kochofen, 1 gr. Fußbad, sowie mehrere Zentner schweren Probstrier Safer. Käufer werden eingeladen. **Sonnenfeste, 1901 April 9.**

Albers, Auktionator.

Auf der Vergantung des Proprietärs Heinrich Behrens zu Sengwarden am 24. d. M. kommt ein breitfelgiger fast neuer Ackerwagen zum Verkauf.

Sonnenfeste, 1901 April 20.

Albers.

J. H. Janßen Frau Witwe zu Sonnenfeste läßt wegen Aufgabe der Gastwirtschaft **Sonabend den 27. April d. J. nachmitt. 2 Uhr auf.**

auf geraume Zahlungsfrist versteigern: 1 Schenkschrank mit Treifen, 2 Garten-bänke mit Rücken, 1 Schreibpult, 1 einschläufige Bettstelle, versch. Tische, Stühle und Bänke, 1 Spinnrad, 1 Garntrone, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Waschmaschine, 3 Pferdebeden, 1 gr. Hängelampe sowie mehr. kleine do., 1 gr. Kuchensamme, eich. Töpfe, 1 gr. kupf. Theekessel, 1 gr. Bilanz mit Schalen, 1 Korzenziehermaschine, 1 mess. Bierkranz, 1 Kaffeebohnenbrenner, große und kleine Kruten, Teller, Tassen, Milchkannen, Kaffeekannen, Zuckertöpfe, Saucenshalen, Kaminen, 1 Suppenterrine, Blattmenagen, Messer und Gabeln, Theebretter, verschiedene Bier-, Wein-, Grog- u. Schnapsgläser, 1 Spiel Regel nebst 5 Kugeln, 1 Hackmesser, 1 Brotschneidmesser, 1 Kesselhaken, 1 Fahrenstange, 13 Dnm. Fußbodenholz. Käufer werden eingeladen. **Sonnenfeste, 1901 April 6.**

Albers, Aukt.

Verpachtung von Weideländereien.

Von der Drantmannschen Besitzung zu Schaeperhusen sollen

ca. 35 Matten

bestes altes

Weideland,

an der Landstraße gelegen,

zum sofortigen Antritt auf jährliche verpachtet werden, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

Montag den 29. d. Mts.

nachmittags 6 Uhr

im Finkenischen Gasthose zu Asel anberaumt wird.

Wittmund, den 19. April 1901.

H. Eggers.

Zu verkaufen

mehrere Bullkälber, 1 bis 3 Wochen alt. **Warden. H. Gerdes.**

Der Gastwirt Otto Hozzel zu Jever läßt wegen Fortzugs

Donnerstag den 25. April d. J.

nachm. 2 Uhr anfangend

auf geraume Zahlungsfrist versteigern: 1 eich. Kinderbettstelle, 3 Bettstellen mit Sprungfederunterlagen, verschiedene gute Betten, mehrere Tische, darunter 1 gr. Ausziehisch (mahagoni) mit Platten für 24 Personen, 2 Waschtische, versch. Stühle, verschiedene Küchenschirre, wie Teller, Messer und Gabeln, Tassen, 1 Küchenschrank, 1 Dezimalwaage, 1 eich. Kleiderschrank, mehrere Schilde und 2 Schorten mit großen Figuren, mehrere große Leinwand, Karren, 1 gr. Regenwasserfontäne, einige Spiegel, 1 Kronleuchter mit Kristallprismen, versch. Beleuchtungskörper, 1 gr. Blumentisch und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände. Käufer werden eingeladen. **Sonnenfeste, 1901 April 6.**

Albers, Aukt.

Auf der Vergantung des Gastwirts Hozzel zu Jever am 25. April d. J. kommen noch folgende Sachen mit zum Verkauf:

1 Sofa, 1 runder Sofatisch, 1 hölz. Gartenbank, 1 Waschmaschine, 1 Dreifuß, 1 Blumenständer, 5 Salzsaureballons, 1 Waschtisch. **Sonnenfeste, 1901 April 18.**

Albers.

Auf O. Hozzel Vergantung kommen folgende Gegenstände mit zum Verkauf: 1 Spiel Regel und 2 Kugeln, 1 Treifen, 1 gepolsterter Bank, 1 Kühlapparat, 1 Karne und 1 Mahnfah.

Herr Pferdehändler Heinrich Frels in Neuenbe läßt

Dienstag den 30. April d. J. vorm. 10 Uhr

beim Hotel Schütting hier selbst öffentlich meistbietend auf halbj. Zahlungsfrist verkaufen:

ca. 20 schwere ostpreussische und russische



Doppelponies, einige Arbeitspferde.

Bemerkte wird, daß der Verkäufer die obigen Pferde persönlich in Ostpreußen aufkauft hat.

Kaufknecht werden eingeladen. **Jever. Aukt. H. A. Meyer.**

Schönes einträgl. Gut

in Holstein, hübsch an gr. Ortschaft u. Bahn bel., mit 400 Morg. f. Kleef. Bod., schöne Jagd u. Fischerei, herrschaftl. Gebäude u. f. m. d. werv. Ind., 8 Pf., 50 St. Hornvieh, 40 Schweine u. selt. günstig f. 118000 Mk. m. 25000 Mk. Anz. verk. w.

Aukt. ert. **L. S. Ehrich, Hamburg, Weidenstieg 4.**

„Ackerlon“

tötet Ratten und Mäuse sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach anzulegen. Man laufe nur „Ackerlon“! In Packeten zu 60 Pf. und 1 Mk. zu haben in der **Söwen-Apothek.**

Zu verkaufen

100 Scheffel Pflanzkartoffeln, als Alfa, Nieren, blaueimige, krankheitsfreie, Rosen, rotbunte u. s. w. **Noordhausen. D. J. Wilken.**

Mittwoch den 24. d. M. nachm. 2 Uhr aufgd.

werde ich in **W. Singels Wirtschaft** zu **Seidmühle** für betreffende Rechnung mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

mehrere Arbeitspferde, mehrere frühmüch werdende Kühe, 20 bis 30 Schweine, 6 bis 8 Wochen alt, Oldenburger Rasse, mehrere Schafe und Ziegen, 1 echten Wolfspitz (Stitzfänger), 14 bis 15 legende Hühner;

folgend: 1 Sofa, 1 Sofatisch, verschiedene andere Tische, 1 Waschtisch, 1 runden Tisch, 1 Sessel, Stühle, 3 Regulatoren, Spiegel, Bilder, 1 zithrigen Glaskranz, 2 Nähmaschinen, worunter 1 neue, 1 neue Hängelampe, 1 fast neues Fahrrad, 1 Rennrad, 1 Knabenrad, 1 Zither, 4 Handharmonikas, 1 Jagdgewehr, 1 Dezimalwaage, 1 Plättbrett, einige Handkoffer, 1 neue Butterkarne, 1 Waschkasse, 1 Wasserbank, 1 Strebeleiter und sonstige Haus- und Küchengeräte aller Art;

auch: eine Partie Arbeitshosen, Jacken und Normalhemden, 100 Pfund eingemachte Bohnen, 100 Pfd. Sauerkraut, 70 Pfd. getrocknete Bohnen und was sich weiter vorfinden wird.

Kaufknecht werden eingeladen. **Jever, 1901 April 20.**

A. Siemens.

Der Kavalier der zu Hooftel (Sengwarden Anteil) verstorbenen Wwe. des weil. Arbeiters J. L. Krichs soll

Freitag den 26. April d. J. nachmittags 2 Uhr anfangend

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden: 2 gute Schafe mit Lämmern, 2 trächtige Ziegen, 1 Kommode, 1 Anrichte, Küchenschühle, 1 Beduhr, eiserne und rheinische Töpfe, 1 großer Waschtisch, 2 Tische, Porzellan und Steinzeug, 1 Spinnrad, Haspel und Garntrone, 1 Regentonne, Arbeitergerätschaften, 1 Deichtarre, 1 Dingerkarre, 1 Dorfkarre, Karren, Mahnfah, 1 vollständiges Bett, 1 Part. Hen, 2 Hühner und was sich weiter vorfinden wird.

Käufer werden eingeladen.

Hooftel, April 21.

J. Tiarks.

Varel. Die

Mühlenbesitzung

des Herrn Barre zu Schweiburg, bestehend aus einer sehr schönen holländ. Mühle mit 3 1/2 Sektor besten Warfslandes, habe ich zu einem billigen Preise unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird gerne unentgeltlich ert. ist.

J. Lücken. Rohnfähr.

Zu verkaufen.

Mehrere noch gut erhaltene Herren- und Damen-Räder billig abzugeben.

Stets neue Fahrräder am Lager.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden gut und billig ausgeführt.

Hohenkirchen. Ernst Hillers, Schmiede- u. Schlosserstr.

Habe gutes Sen und Haserstroh zu verkaufen. **Sonnenfeste. Joh. Abels.**



Jever. Der Gastwirt G. Peters Hof, Mühlenstraße, läßt wegen Bezuges
Freitag den 26. April d. J.
nachmittags 2 Uhr anfangend
in seinem Gasthause Birnbäum öffentlich
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
**75 Flaschen Weine und
Liköre,**

1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 zweithürig
Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 2 Kom-
moden, 1 Sofa, 1 großen runden Tisch,
3 viereckige Tische, 3 Rohrstühle, 1/2 Dtd.
Rohrstühle, 3 Spiegel, 1 Blumentisch,
1 Blumenständer, 1 Goldschloßkasten,
1 großen Reisefloffer, 1 Guitarr-Zither,
1 Wanduhr, versch. Schildereien, 2 voll-
ständige Betten, 1 Bettstelle, 2 neue
Waschmaschinen, 2 neue Unter-
maschinen, 1 Waschballe, verschiedene
Porzellan- und Steingutfachen und
was sich weiter vorfinden wird.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever, 1901 April 20.

G. Albers.

Der Arbeiter Ernst Gerdes zu Gril-
bumesiel läßt

Freitag den 26. April
nachmittags 3 Uhr anfangend
mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen:

**1 Kuhkalb, 4 Wochen alt,
1 schw. Milchschaf,
2 güste Schafe,
30 Hühner und 2 Hähne,
3 Zthür. Kleiderschränke, 1 Schen-
schrank, 2 Kleiderschrank, 1 Betenschrank,
1 Küchenschrank, 1 Glasedschrank, 1
Kommode, 6 Tische, versch. Stühle,
Spiegel, Schildereien, 1 Kinderwagen,
1 Stubenofen, 1 kompl. Hobelbank und
viele sonstige Sachen.**

Käufer werden eingeladen.
Warden. J. Müller, Aukt.

Unter meiner Nachweisung find
18 Matten beste Fettweiden
auf längere Jahre zu verpachten.

Warden. J. Müller, Aukt.

Ich habe im Auftrage noch
zum 4. Mai d. J. oder später
30 000 Mk.

in einer Summe oder getrennt
auf gute Landhypotheken zu be-
legen.

Jever, 1901 April 21.

G. Albers.

Als ein zuverlässiger Ratgeber
für Land- und Gartenbesitzer kann
empfohlen werden das soeben in 2.
Auflage erschienene treffliche Buch von
Fritz Krey:

Der Obstbaum, seine Erziehung,
Pflanzung und
Pflege, nebst

einem Anhang über
**Beerenzucht, Weinbau und
Beerenweinbereitung.**

Mit 21 Tafeln Abbildungen. Preis 2 Mk.

Binnen Jahresfrist die zweite Auf-
lage — wohl der beste Beweis für
die Gediegenheit und praktische
Benutzbarkeit des Krey'schen Buches!
Langensalza, Verl. v. F. G. O. Greßler.

Zu haben in der Buchhandlung von
G. L. Wettker & Söhne.

J. Kemmers Schaufenster.

Neuheiten.

Zu verkaufen
eine junge hochtragende Kuh.
Sillenriede. **H. Zimmermann.**

Zu verkaufen
ein fettes Kalb.
Wiedel. **Jürgens.**

Gardinen

in weiß und creme, abgepaßt und meterweise,
**Spachtelrouleaux, Spachtelspitzen,
Kongressstoffe, Scheibengardinen,
Lambrequins, Rouleauxstoffe,**

**Füllbettdecken,
Tischdecken**

jeder Art

empfehle in großer, schöner Auswahl billigt.

Ernst Benters, Jever.



Z.Z. Korsetts

hochelegante Fassons, vorteil-
hafter, druckfreier Sitz, hoch-
und tiefschnürend, mit kurzer
und langer Hüfte, nach den
neuesten Modellen der Saison
angefertigt.

Nur zu beziehen durch

Th. Harms, Jever.

Auswahlsendungen nach außerhalb bereitwilligst franko.



Bedeutende Mengen
**Stacheldraht,
verzinkter Einfriedigungsdraht,
Drahtgeflecht,**
sowie alle

Frühjahrsartikel
sind am Lager.

Die Preise sind ganz erheblich
ermäßigt.

J. Egberts Wittmund.

Schornsteinaufsätze

aus glas. Thon, hart gebrannt,
unverwundlich, bringen jedem
Schornstein unbedingt Zug.
Habben & Wiggers.

F. A. Eckhardt,

**Oldenburg,
Hof-Rustfärberei und chemische
Waschanstalt.**

An-akme in Jever: Herr Adolf Bley.



Verkaufe den ganzen Sommer
Reiter von meinen echten schweren
Minorka-Hühnern, Stück 10 Pfg. (beste
Gierleger). Versand auch per Post.
Habben bei Hooftel.
G. F. Hinrichs.

Die von den Landwirtschaftl. Vereinen
des Jeverlandes gewählte Tierchaufom-
mission bringt hiermit zur Kenntnis der
Züchter, daß die

13. Bezirks-Tierchau

in Verbindung mit der von der D. L. G.
eingesetzten Gesellschaftsreise, welche am
28. und 29. Juni d. J. unsern Amtsbe-
zirk bereist, abgehalten werden soll in Jever
Freitag den 28. Juni d. J.

Bei der großen Bedeutung, welche die
diesjährige Tierchau durch die Anwesenheit
der auswärtigen Gäste gewinnt, ergeht
an die Züchter unseres Bezirks schon jetzt
die dringende Bitte um eine zahlreiche Be-
sichtigung mit ausstellungswürdigen Tieren,
damit ein Gesamtbild unserer Tierzucht
geboten wird, welches zur Gewinnung
neuer Absatzgebiete geeignet ist.

Hohenkirchen, den 21. April 1901.

Die Bezirks-Tierchauf-Kommission.

H. Jürgens, Vorsitzender.

Strohhüte

und garnierte
Damen- u. Mädchenhüte,
neu eingetroffen,
zu äußerst billigen Preisen.

Fertige Schürzen

in neuen Fassons und schönen Mustern.

**J. Bornefeld,
Hooftel.**



Ewige Jugend!

Frauen-Schönheit!

erzielt man durch tägliches Waschen mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife,
à St. 50 Pfg. bei **Gerh. Müller.**



Ein junger Mann sucht auf gleich eine
Gansthätlerin

von mittleren Jahren.

Eden, Gartenstraße Nr. 1.

Edvard Janßen.

Auf sofort noch

3 bis 4 kräftige Arbeiter

gegen hohen Lohn gesucht. Man wende
sich an Aufseher Söhren zu Neuenwege
bei Barel.

Barel. Ruchmann & Co.

Gesucht

auf sogleich oder 1. Mai eine ältere Haus-
hätlerin.

Uthausen b. Oldorf. H. Heeren.

Ferkel zu verkaufen.

Mederns. Thaden.

Zu verkaufen

1 fettes Kalb,

1 Landrolle, fast neu, 1 guter Dreschblod.
Depenhäusen bei Waddewarden.

H. Duten.

Ich lege das ganze Jahr Gist für
Jevervieh auf meine Gründe.

Wohlschwarzen. B. A. Dettmers.

